

Volk-&Anzeigebblatt.

Ersteinst
Dienstag, Donnerstag, & Samstag
Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfennig,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittag 11 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 141. Winnenden, Donnerstag den 27. November 1884. 36. Jahrg.

Winnenden.

Wahl eines Vorstandes für die reichsgesetzliche Bezirkskrankenkasse in Winnenden.

Die durch Regierungsbefehl vom 17. Nov. 1884 genehmigten Statuten der reichsgesetzlichen Bezirkskrankenkasse in Winnenden bestimmen in Betreff der Verwaltung der Kasse und der Wahl eines Vorstandes Folgendes:

§ 36. Die Angelegenheiten der Kasse werden durch den Vorstand und die Generalversammlung verwaltet.

§ 37. Der Vorstand besteht zunächst aus 9 Mitgliedern. Die Wahl derselben erfolgt durch die Generalversammlung in der Weise, daß in getrennter Wahlversammlung 6 Mitglieder von den in der Generalversammlung stimmberechtigten Kassenmitgliedern Arbeitern zc. aus ihrer Mitte und 3 von den der Generalversammlung angehörenden Arbeitgebern gewählt werden.

Mit Ausnahme der erstmaligen Wahl können Kassenmitglieder zu Mitgliedern des Vorstandes nur gewählt werden, wenn sie der Kasse bereits ein Jahr angehören.

Die Wahl kann durch Akklamation vorgenommen werden, wenn hiergegen von keinem der Stimmberechtigten Widerspruch erhoben wird. Andernfalls wird die Wahl durch Stimmzettel in einem Wahlgange in der Weise vorgenommen, daß jeder Stimmberechtigte soviel Namen auf einen Stimmzettel schreibt, wie Mitglieder zu wählen sind.

Gewählt sind diejenigen, auf welche die meisten Stimmen gefallen sind. Stimmen, welche auf nicht Wählbare fallen oder den Gewählten nicht deutlich bezeichnen, werden nicht mitgezählt.

Unter denjenigen, welche eine gleiche Stimmenzahl erhalten, entscheidet das Loos, welches von dem die Wahl leitenden gezogen wird.

Die Wahl wird im Auftrage des Vorstandes für die Kassenmitglieder von einem diesen angehörenden für die Arbeitgeber von einem diesen angehörenden Mitgliede des Vorstandes unter Assistenz zweier von ihm zu berufender Mitglieder der Wahlversammlung geleitet. Das erste Mal und in Fällen, wo ein Vorstand nicht vorhanden ist, tritt an die Stelle des Vorstandes ein Beauftragter der Aufsichtsbehörde.

Ueber die Wahl ist ein Protokoll aufzunehmen, welches von dem Wahlleitenden und den Besitzern zu unterzeichnen ist.

Bezugnehmend auf die unter heutigem an die betreffenden Schultheissenämter ergangenen Aufforderungen zur Vorladung der Beteiligten auf die Generalversammlung am 29. ds. Mts. Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause wird noch vorstehende Belehrung gegeben und werden sämtliche nach oben §. 48 stimmberechtigten Arbeiter und Arbeitgeber der Gemeinde Winnenden, Baach, Birkmannsweiler, Breuningsweiler, Brezenacker, Bürg, Buch, Hanweiler, Hertmannsweiler, Höfen, Leutenbach, Kellersbach, Dederhard, Deschelbronn, Oppelsbohm, Reichenbach, Rittersburg, Schwaikheim und Steinach wiederholt aufgefordert sich um genannte Zeit behufs Geltendmachung ihrer Rechte auf dem Rathhause dahier einzufinden.

Winnenden, 22. November 1884.

Der Beauftragte:
Stadtschultheissenamt
Jent.

Winnenden

Viegenchafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der
Christian Wilhelm Köhrle,
Steinhauers Ehefrau dahier,

kommt das vorhandene Ge-
bäude 76 qm. Ein zweistöck.
Wohnhaus im Höfengäßle, An-
schlag 1700 M., am nächsten

Donnerstag, den 27. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus in öffentlichen
Aufftreich zum Verkauf.

Den 20. November 1884.

A. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Es wird ein noch gut erhaltenes, größeres

Kinderbettlädle

zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der ver-
storbenen

Christian Köhrle

Steinhauers Ehefrau dahier

kommt folgende Fahrniß und zwar:

Bücher, Mannskleider, Frauenkleider,
Leibweißzeug, Betten, Bettgewand,
Küchengeschirr, Schreinwerk und aller-
lei Hausrat am nächsten

Donnerstag, den 27. Nov. d. J.
von Morgens 8 Uhr an
im Hause der Verstorbenen im Höfen-
gäßle dahier im öffentlichen Aufftreich
zum Verkauf.

Winnenden, den 20. Nov. 1882.

A. Amtsnotariat
Dinkelacker.

Schrader's Malz-Extract-Bouillon

Paq. 20 Pf., Schachtel 40 Pf.

Winnenden.

Empfehlung.

Um mit einer Anzahl älterer
rein wollener Stoffe
zu räumen, verkaufe ich solche zum Selbstkosten-
preise.
Heinrich Guge,
Tuchmachers-Wwe.

Winnenden.

Band-, Quer- und Schrotsägen
Spannsägen, Hohenh.: Baumsägen
Laubsägen, Feilen aller Art
empfiehlt

G. Häussermann.

Winnenden.

Bei Metzger Mergenthaler
ist jung gemästetes

Ruhfleisch

zu haben, das Pfd. zu 40 Pfg.

Winnenden.

Ergänzungswahl des Bürgerausschusses

Dieselbe findet am Freitag den 3. Dezember d. J. von Nachmittags 3 bis 6 Uhr auf dem Rathhaus statt und wird wenn die nöthige Anzahl Stimmen abgegeben werden Abends präcis 6 Uhr geschlossen.

Die Wahl findet nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 statt.

Wahlberechtigt sind:

a) Diejenigen Bürger und Besitzer, welche das 23te Lebensjahr vollendet und in dem Gemeindebezirk ihren Wohnsitz haben, auch irgend eine Gemeindesteuer an die Stadtkasse bezahlen;

b) Diejenigen württembergischen Staatsbürger, welche das 23te Lebensjahr vollendet und ohne ein Gemeinde-, Bürger- und Besitz-Recht in Winnenden zu besitzen, in den drei der Wahl vorangegangenen Rechnungsjahren 1880/83 ununterbrochen nicht nur Wohnsteuer entrichtet, sondern auch aus Grund- oder Gebäude-Eigenthum, aus Gewerben, aus Kapitalien, Besoldungen oder sonstigen Einkommen Gemeindesteuer bezahlt haben;

c) Unter der gleichen Voraussetzung Bürger anderer deutschen Staaten, wenn letztere den Grundsatz der Gegenseitigkeit beobachten.

Die Wählerliste ist von Heute an 8 Tage lang zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt, und können Einreden entweder wegen Aufnahme Unberechtigter oder Uebergehung Berechtigter, bis Dienstag den 2. Dezember Abends beim Gemeinderath angebracht werden. Die Versäumniß dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Wahlrechts für diese Wahl nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlcommission in die Liste nicht aufgenommen worden wäre.

Den 25. November 1884.

Die Wahlcommission.

Aus dem Kollegium treten aus und dürfen jetzt nicht wieder gewählt werden:

Die Herren Mitglieder:

- 1) Karl Schäfer, Seifensieder
- 2) Karl Adolf Dorn, Kaufmann
- 3) Gottlob Fritz, Flaschner
- 4) Johann Bischoff, Privatier
- 5) Gottlob Wüst, Bauer.
- 6) Wilhelm Kemmer, z. Hirsch.

Im Kollegium verbleiben und dürfen nicht gewählt werden:

- 1) Friedrich Krauß z. Krone
- 2) Jakob Burthardtmayer Schneidmstr.
- 3) Hugo Krämer Werkmeister
- 4) Louis Krautter, Uhrenmacher
- 5) David Haag, Weber
- 6) Christian Klöpfer Andr. Sohn Weing.

Es sind deshalb 6 Mitglieder zu wählen.

Rechtsanwalt Müller

hat sich in Ludwigsburg niedergelassen.

Wohnung vordere Schloßstraße 11 I Treppe.

Mein Lager in Kleider-Stoffen

in allen möglichen einfarbigen und farbigen Qualitäten für Herbst und Winter ist auf das reichste sortirt und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.

N. Reichmann,

3 Hirschstraße 3
Stuttgart.

Winnenden.

Brückenwaagen

geeicht und gestempelt von 1-6 Ctr. Tragkraft;

Gewichte

eiserne und messingne empfiehlt billigst

G. Häusermann,

Winnenden.

Von heute an gibts

Sammelfleisch

bei

Fr. Kögel, Metzger.

Winnenden.

125 Mark

hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen
Jakob Halbgewachs.

Winnenden.

Ich bringe meinen

Kornbranntwein

sowie

Malzbranntwein

in empfehlende Erinnerung.

Bürkle, z. Hirsch.

Winnenden.

Kunstmehl Nr. 0

sowie alle anderen Sorten empfiehlt zu den billigsten Preisen

Fr. Schwarz, Bäcker.

Winnenden.

Wohnung zu vermieten.

Auf Lichtmeß meinen oberen Stock ganz oder theilweise.

Wilh. Schlagenhauß.

Winnenden.

Nächsten Freitag, den 28. Nov.

Normittags 8 Uhr

werden die hiesigen

Stiftungs- & Armenpfl.-

Rechnungen zc.

pro 1883/84 publicirt; wozu die Bürgerschaft einladet

Den 26. November 1884.

Die Rathschreiberei.

Winnenden.

Winterschuhwaaren

jeder Art, sowie

Federzugstiefel

und

starke Stiefel für Arbeiter empfiehlt zu billigsten Preisen.

Aug. Gekert, Schuhmacher.

Winnenden.

Reinen reinen selbstgebrannten

Kirschen- und Zwetschgengeist

sowie

Groscherbranntwein

in empfehlende Erinnerung; ebenso kann von heute an bei mir

gebrannt

werden.

W. Wobmann.

Winnenden.

Ein heizbares tapezirtes

Zimmerle nebst Bettstelle

und etwas Möbel hat an eine einzelne Person sofort oder später zu vermieten.

Zu erfragen bei der Redaktion.

350 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Es werden

200 Mark

auf gute Bürgschaft aufzunehmen gesucht Bon wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Taubensämmling

kauft

Schlagenhauff

z. Schwane.

Verloren.

Auf der Straße von Dpelsbohm nach Birkmannsweiler ging ein neuer Pferdetappich

verloren. Der rebliche Finder wird gebeten, den selben in der Redaktion dieses Blattes abzugeben

Manitoba. Nord-Amerika 25,000,000 Acker

in dem Weizengarten der West.

Prairien, Wiesen u. Waldland billig u. unter günstigsten Zahlungsbedingungen. Prachtvoller und reicher Boden, gesundes Klima, gutes Wasser. Schulen u. Kirchen überall. Eine gute Ansiedelung von über 30,000 Deutschen. Broschüren, Landkarten etc. gratis u. franco durch die Agenten d. Canada-Pacific Bahn, Warmoesstraat 108 Amsterdam.

Deutscher Reichstag.

Sitzung am Samstag.

Graf Moltke eröffnet die Sitzung mit geschäftlichen Mittheilungen. Die Abtheilungen haben sich constituirt. Eingegangen ist der Gesetzentwurf über die Postdampfer-Subvention. Es folgt die Wahl des ersten Präsidenten. Zu derselben werden 333 Stimmzettel abgegeben, darunter 71 unbeschrieben. Mit 261 Stimmen wird Herr von Wedell-Piesdorf gewählt. Derselbe nimmt die Wahl an, indem er seinen tiefgefühlten Dank ausspricht. Er fährt fort: „Daß ich Alles anbieten werde, was in meinen Kräften steht, um die Würde des Reichstags zu wahren, die Geschäfte zu fördern, strenge Unparteilichkeit zu üben, bedarf keiner Versicherung. Aber ich bin davon durchdrungen, wie wenig meine Kräfte und meine Geschäftserfahrungen ausreichen und bitte deshalb dringend um Unterstützung und Nachsicht. Mit dieser Bitte übernehme ich das Amt des Präsidenten für die nächsten 4 Wochen. (Beifall). Mein erstes Geschäft ist, dem allverehrten weltberühmten Manne, der bisher die Geschäfte geführt, Dank auszusprechen.“ (Beifall. Die Mitglieder des Hauses erheben sich von ihren Sitzen.) Auf Antrag v. Benda's werden sodann per Acclamation Frhr. v. Frankenstein zum ersten, Hoffmann zum zweiten Vicepräsidenten gewählt. Sodann werden die Schriftführer und die Quästoren bestellt. Eine längere Debatte entspinnt sich über die Anberaumung der nächsten Sitzung. Hasencleber wünscht sofortige Beschlußfassung über einen Antrag Kayser betreffend die Sistirung eines gegen den Abgeordneten Heine beim Reichsgericht schwebenden Strafverfahrens. Frhr. von Malzahn-Gülz widerspricht der sofortigen Berathung und will die nächste Sitzung auf Montag anberaumen lassen. Richter, Mickert und Windtorst erheben dagegen Widerspruch. Der Präsident will die Sitzung auf Mittwoch anberaumen, da für Montag kein ausreichender Berathungsstoff vorhanden sei, und am Mittwoch in die erste Berathung des Etats eintreten. Richter protestirt gegen eine überstürzte Etatsberathung, da der neue Etat mit seinem Deficit von 42 Millionen eine besonders eingehende Prüfung erheische. Schließlich wird die nächste Sitzung auf Mittwoch festgesetzt; Tagesordnung: Antrag Kayser und Antrag Ausfeld. Schluß halb 5 Uhr.

Saasberichte.

Wien, 20. November. Mehr als fünfzig Personen sind gestern in Hernalas unter unverkennbaren Zeichen der Vergiftung erkrankt, nach dem sie Wecken oder Brod genossen hatten, welches aus Mehl bereitet worden, das von dem Bäcker Moser in Hernalas bezogen war. Man nimmt an, daß das Mehl aus Zufall oder Versehen mit Gift vermischt worden ist, das für die Ratten bestimmt war.

Rom, 20. November. Auf der Bahnlinie Castellamare-Neapel hat heute Morgen ein Zusammenstoß zweier Züge bei Torre Annunziata stattgefunden. Vierzehn Reisende wurden leicht verwundet.

Karlsruhe, 20. Novbr. Nach dem „Bad. Landesb.“ ist der Großherzog von Baden gestern einer großen Gefahr glücklich entgangen. In der Nähe des Schlosses brachen die Pferde der großherzoglichen Equipage in eine schlecht verwahrte, eben frisch ausgeworfene Grube bei den dortigen Kanalarbeiten ein, und nur einem sehr glücklichen Zufall ist es zu danken, daß der Wagen nicht ebenfalls zu Sturze kam. Ein schnell herbeigeeilter Hofbedientester schnitt die Stränge der Pferde durch und beseitigte damit jede unmittelbare Gefahr.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 24. Novbr. [Württ. Landztg.] Ueber die Folgen welche die Eisenbahnkatastrophe auf dem Bahnhof Vietigheim in der Frühe des

20. November d. J. für die nachweisbaren Postsendungen hatte, welche die Ladung des nach der Entgleisung des Zuges 38 umgestürzten Bahnpostwagens zum Fahrpostkurse von Stuttgart nach Frankfurt a. M. bildeten, ist festgestellt, daß 16 Werthbriefe und Werthpäckete im deklarirten Betrag von zusammen 11,342,50 Mk., 48 Werthwagenstücke (vorzugsweise Waaren) in deklarirten Betrag von zusammen 12,810. — Mk., und 20 Einschreibebriefe ganz oder theilweise verbrannt sind. Von der ganzen Zahl der gewöhnlichen Päckete ohne Werthangabe (677) sind nur wenig völlig unversehrt geblieben; doch konnte immerhin ein größerer Theil in noch brauchbarem Zustand an die Adressaten befördert, oder an die Absender zurückgegeben werden. Nimmt man an, daß die deklarirte Beträge der vorbezeichneten Werthbriefe und Werthwagenstücke mit 24 152 50 Mk. voll zu ersetzen sind, was übrigens nicht zutreffen wird, weil Papiergeld gefunden wurde, das ohne Zweifel aus diesen Werthsendungen kam, und nimmt man ferner an, daß für die 20 Einschreibebriefe ein Ersatz von 840 Mk. für die fehlenden und verdorbenen Wagenstücke ohne Werthangabe aber ein Ersatz von ungefähr 10,000 Mk. zu leisten ist, summirt sich der Verlust der Postverwaltung im Ganzen zu rund 35 000 Mk. Deklarirte Betrag der geretteten Werthbriefe und Werthpäckete belief sich auf 514,278 Mk.

Stuttgart, 24. Novbr. In der Nacht vom 22./23. ds. Mts. um 1³/₄ Uhr wurde der 21 Jahre alte ledige Johs. M., Marmorarbeiter von Denkendorf, D.-M. Gßlingen, hier im Geschäft und Wohnung, bei Streitigkeiten auf der Kreuzung der Sennfelder- und Ludwigstraße von seinem Gegner in die rechte Hüfte und den rechten Oberarm gestochen, welche Verletzungen voraussichtlich nicht lebensgefährlich sind. Derselbe wurde in's katholische Hospital verbracht. Der Thäter ist bis jetzt nicht ermittelt.

Badnang, 21. Nov. Krankenversicherung.) Nach den neuesten Beschlüssen der Amtsversammlung und der Gemeindefolklegen wird für die im Gewerbe der Gerber, einbegreifend die Zurichter, Blanchirer, Schwarzmacher und Lohnknechte innerhalb des Stadtbezirks beschäftigten Personen eine besondere Ortskrankenkasse errichtet werden. Der ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Arbeiter des Bezirks Badnang wurde vom Oberamt festgesetzt: für männliche erwachsene Arbeiter auf 1 Mk 60 Pf., für weibliche erwachsene Arbeiter auf 1 Mk., für männliche und weibliche jugendliche Arbeiter auf 60 Pfennig.

Sulzbach, 21. Nov. Man schreibt uns: In vergangener Nacht ereignete sich auf hiesiger Steinkohlengrube ein größeres Unglück. Beim Ausfahren der Belegschaft zerprang die Achse des Radkorbes, in Folge dessen riß das Seil und die Förderschale stürzte in die Tiefe. Bis jetzt sind 9 Bergleute todt und 6 verwundet, theils sehr schwer. Die Verwundeten befinden sich im hiesigen Knappschaftslazareth.

Frankfurt a. M., 21. Novbr. Ueber dem neuen Eisenbahnunfall bei Vietigheim, über welchem wir bereits kurze telegraphische Mittheilung gebracht, meldet das „Frankf. Journal“ Folgendes: Der Stuttgart-Bruchsal-Frankfurter Nachtzug ist in der Nähe von Vietigheim bei Stuttgart, in Folge falscher Weichenstellung von rangirenden Güterwagen in die Flanken gefahren worden, wodurch zwei Postwagen des Personenzuges entgleisten. Durch den Anprall stürzten in einem der Postwagen die Petroleumlampen zu Boden und brennendes Petroleum setzte Päckete sofort in Brand. Der betreffende Waggon der württembergischen Postverwaltung ist bis auf die Eisentheile total verbrannt. Der ganze Inhalt desselben, bestehend aus ca. 600 gewöhnlichen und 90 Werthpostpäcketen befanden sich große Summen Geldes in Gold Silber und Papier, sowie viele Gold- und Schmuckgegenstände, wie sie die württembergische Goldindustrie produziert. Der Schaden ist noch nicht

abgeschätzt, wird aber auf weit über eine Million beziffert, er beträgt vielleicht sogar annähernd zwei Millionen. Vier in dem Wagen gewesene Postbeamte hatten in großer Gefahr geschwebt. Das brennende Petroleum verbreitete sich nämlich mit solcher Schnelligkeit besonders über den Fußboden, daß die Beamten gezwungen waren, um dem Tode des Verbrennens zu entgehen, sich durch die von ihnen zerschlagenen Lichtscheiben ins Freie zu retten. Einer der Beamten wurde verletzt, indem in einer der Strahlen des kochenden Wassers, welche die Lokomotive zur Löschung auf den brennenden Waggon abgab, traf und ihm eine Seite des Körpers verbrühte. Von den Passagieren ist keiner verletzt. Der Schlafwagen und ein bairischer Wagen erster Klasse sind etwas beschädigt. Die ganze Briefpost für Norddeutschland und die Auflage von Ueber Land und Meer etc. sind mit verbrannt.

Neutlingen, 21. Nov. (Unglücksfall.) Nachdem im Laufe dieser Woche das große städtische Wasserwerk vollendet und in Betrieb gesetzt wurde, fand heute Nachmittag, um die Verwendbarkeit der Wasserversorgung mit Hochdruck für Feuerlöschzwecke praktisch zu erproben, eine Hauptübung der Feuerwehr auf dem Karlsplatze statt, bei der die Hydranten erstmals zur Anwendung kamen und der die hiesigen Behörden, sowie Herr Landesfeuerwehr-Inspektor Großmann anwohnten. Wirklich gelang auch der Versuch vollkommen; thurmhoch trieb der kolossale Druck die Wasserstrahlen, so daß Jedermann staunte; aber leider sollte es nicht ohne Unglücksfall abgehen. Fünf Feuerwehrmänner operirten mit einer sogenannten Bockleiter. Wahrscheinlich war die Belastung, welche noch durch das Gewicht des Wassers im Schlauche erhöht wurde, zu groß, wozu noch kam, daß die Männer, welche die 4 Stützen der Leiter zu halten hatten, den niederstürzenden Wassermassen auswichen: plötzlich neigte sich die Leiter und ehe die Umstehenden helfend herzuweilen konnten, stürzte sie mit den auf ihr stehenden Männern auf das Pflaster. Der an der Spitze operirende Feuerwehrmann Uhrmacher Hummel, Familienvater, erlitt gräßliche Verletzungen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird; namentlich ist der rechte Arm total zerschmettert. Etwas besser erging es den beiden nächsten (Dieterle und Pfizenmayer,) welche übrigens auch noch schwere Wunden davontrugen; die beiden Untenstehenden kamen mit dem Schrecken davon. Daß nach diesem Vorkommniß die Probe ein rasches Ende nahm, wird man begreifen; die Theilnahme bei diesem Unglücksfalle ist eine allgemeine. Merkwürdig ist es, daß gerade vor 2 Jahren bei einem hiesigen Brande ebenfalls 3 Feuerwehrmänner verunglückten, wovon der eine sofort todt war.

Verschiedenes.

* Im Riesengebirge ist der vollständige Winter bereits eingelehrt. Seit einigen Tagen ist die Hörnerschlittenfahrt nach dem Zackenfalle und der neuen schlesischen Baude eröffnet. Die Bahn ist ganz vorzüglich und wird schon recht fleißig von Freunden dieses winterlichen Vergnügens benutzt. In Folge des seit einiger Zeit anhaltenden Raufrostes bietet gerade jetzt die Hochgebirgsschaft einen entzückenden Anblick.

* Ein junges blühendes Mädchen aus guter Familie in „Bockenheim“, das seit einiger Zeit Braut ist, stieß sich letzte Woche an einen eisernen Hacken eines Fensters und zog sich eine ziemlich tiefe Wunde am Kopf zu. Das Mädchen erkrankte bedenklich und verlor die Sprache. Eine Anzahl Aerzte, unter denen sich auch ein aus Berlin gerufener Professor befand, erklärten, daß ein Tropfen Blut in das Gehirn eingetreten sei und den Sprachverlust herbeigeführt habe, eine Operation sei unmöglich und die Kranke unheilbar.

* Ein jähzorniger Schwiegersohn ist in heftigen Konflikt mit der Mutter seiner Frau gerathen,

die nicht minder aufbrausend ist. Er hat die verehrte Dame bei den Schultern ergriffen und begleitet die interessanten Sätze seiner Rede mit einem nachdrücklichen Nuck. Während sich dieses ereignet, tritt unbemerkt ein Freund ins Zimmer. „Über mein Gott, Menschenkind, was machst Du denn?“ „Ich schüttele mein Joch ab“, antwortete schnell gefaßt der Schwiegersohn.

* Dem Buben eines Arztes hat das Christkind eine Drehorgel beschenkt. Als die Töchter einer in demselben Hause wohnenden Familie, welche als sehr musikalisch bekannt sind, sich am ersten Feiertage zum Besuch einstellen, meint er, lustig die Leierkastenkurbel drehend: „Nun kann ich dasselbe machen, wie Ihr!“ „Was machen wir denn?“ fragen die jungen Damen neugierig. „Na, verfehlt der Kleine treuherzig, „Papa meint immer, Ihr macht mit Eurem Klavierspielen das ganze Haus verrückt!“

(Aus dem militärischen Examen.) Lieutenant: „Zu welchem Stande gehören Sie, Korporal?“ — „Zum Mehrstande!“ — Gut! Und ich in meiner jetzigen Stellung?“ — „Zum Lehrstande!“ — „Und wer ist denn Ihr Nährstand?“ — „Die Köchin beim Reiterwirth“.

Ueber Hühneraugen.

Unzähligen Menschen werden durch dieses modernen Schuh- und Stiefelform entstammende und der gesunden Natur aufgebrungene Kulturprodukt unsägliche Schmerzen verursacht und das Gehen, die dem Körper so notwendige Bewegung, in frischer Luft verleidet. — Es muß jeden zu Mitleid anregen, wenn man die schwer Geplagten mit gebogenen Knien, auf balancierenden Füßen, gleichsam auf Eierischen tanzend, jedem Gedränge und Vorübergehenden mit einer gereizten, schon im Vorgefühl eines Anstoßes schmerzverzogenen und kampfbereiten Miene ängstlich ausweichen und mit wahrer Engelsgebuld diese kleinen Plagegeister wie kostbare Juwelen bewachen und behüten sieht. So unbedeutend und unwesentlich dieser Gegenstand erscheinen mag, so glauben wir allen denen, welchen die Hühneraugen schon mehr als eine Lebensplage geworden, einen kleinen Liebesdienst zu erweisen, indem wir ihnen in folgendem die Mittel zur Abhilfe dieses Uebels angeben. Im Volksmunde ist noch immer die irrige Ansicht verbreitet, daß das Hühnerauge eine Wurzel habe, aus der dasselbe seine Lebenskraft und sein Wachsthum schöpft. — Es ist dieses jedoch keineswegs der Fall, da die Entstehung des Hühnerauges lediglich auf einer Verstopfung der Hautfettdrüsen beruht. Bekanntlich enthält unsere Haut eine Menge Fettdrüsen, welche in der Oberhaut ausmünden und derselben die Weichheit und Geschmeidigkeit geben. Wird nun infolge unserer Stiefelkleidung an irgend einer Stelle ein Druck ausgeübt, daß sie in den Drüsen befindlichen Fettteile keinen Ausweg finden, so verstopft sich die Drüse, — die Fettmasse ballt sich zusammen, entzündet sich und bildet allmählich den Balg zum Hühnerauge. Die Ausführungsgänge der Drüse vertrocknen wegen Mangel an Feuchtigkeit, werden hornartig und bilden dann die Hornsäule, welche im Volksmunde zur Wurzel getauft wurde. Schneidet man das Hühnerauge, so wird man erst, je nach Größe und Beschaffenheit desselben, einige Lagen der schwierig und hornartig gewordenen Oberhaut wegnehmen müssen, ehe man auf den eigentlichen Kern des Hühnerauges kommt welcher sich als ein kleines weißes Pünktchen deutlich erkennen läßt. Die Beseitigung der Hühneraugen sollte sich demnach lediglich auf Wiederbelebung der verstopften Hautfettdrüse richten, damit solche wieder die gestörte Funktion aufnimmt und die Weiterbildung der Hornmassen verhindert. Die angeblich rationelle Behandlung der fast Legionen großen Hühneraugenschneider und Obergerate, andernteils die zahllosen Mittel und Mittelchen, welche bei der allgemeinen Verbreitung

der Hühneraugen und deren peinigen Schmerzen stets williges und gutmüthiges Publikum finden, werden die gewünschte und versuchte Befreiung nicht gut herbeiführen. Als allein richtige Behandlung kann nur empfohlen werden, in erster Linie für bequemes Schuhwerk zu sorgen, dann aber wöchentlich wenigstens zweimal die Füße in warmem Seifenwasser zu baden, die Hornschichten zu entfernen und das Hühnerauge mit einem Stück des sehr empfehlenswerthen und vortreflichen Hühneraugenpflasters des Hofapothekers Vorberger in Rissingen zu belegen. Das Pflaster ist in jeder Apotheke für wenige Pfennige zu kaufen. Die vertrocknete Drüse wird dadurch erweicht, der Schmerz hört gänzlich auf, und bei Weibung jedes neuen Druckes verschwindet die Hornbildung und die Drüsen nehmen ihre alte, von der Natur ihnen angewiesene Funktion wieder auf.

Milch, Sauerwerden der Milch und die Milchproben.

Mit Recht kann die Milch weißes Blut genannt werden, denn sie gleicht demselben fast ganz und ist das einzige Nahrungsmittel, welches für sich allein das Leben zu erhalten vermag. Die Milch enthält alle diejenigen Bestandtheile in genügender Menge, aus welchen der menschliche Körper aufgebaut ist. Ihre Zusammensetzung ist bei den einzelnen Säugethieren eine verschiedene. Gute Kuhmilch hat 86% Wasser, 4 1/2% Käsestoff, 1/2% Eiweiß, 4 1/2% Butter, 7% Milchzucker und 1/2% Salze. Die Kameelmilch ist ihres Fettreichthums wegen sehr dick und schmeckt salzig-bitter; ebenso ist die Renntiermilch sehr fetthaltig. Der Wassergehalt der Milch kann bis zu 90% steigen; die Bestandtheile sind je nach der Melkzeit, auch nach dem Futter verschieden. Die wasserreiche Milch enthält durchschnittlich mehr Käsestoff, aber weniger Butter.

Die Morgenmilch enthält in der Regel mehr Wasser und weniger Fett, als die Abendmilch. In kälteren Jahreszeiten wird die Abendmilch am Morgen von dem Rahm befreit, mit der Morgenmilch vermengt und so wieder verbessert zum Verkauf gebracht. Im Sommer ist das nicht gut möglich, weil dadurch das Gerinnen oder Sauerwerden der Milch beschleunigt wird. Die Käufer der Abendmilch kommen also schlechter fort, als die, welche die Morgenmilch kaufen. Hierdurch wird auch für die Beamten die Milchkontrolle erschwert. Ueberhaupt geben die Milchproben mit den sogenannten Galaktometern keinen sicheren Aufschluß über die Güte. Für den Hausbedarf genügt die Nagelprobe. Man bringe auf den Daumen nagel einen Tropfen guter Milch; er bildet eine erhabene weiße Schicht, während verdünnte Milch sich flacher ausbreitet. Auch die Stricknadelprobe ist gut. Wird eine Stricknadel in Milch getaucht, so bemerkt man, daß fette Milch daran haften bleibt, während wässrige Milch abläuft. Auch die Dieder in 24 Stunden abgesetzten Rahmschicht läßt ein ziemlich sicheres Urtheil über die Güte der Milch zu. Betrügerische Zusätze zur Handelsmilch sind Mehl, Stärke, Kleienwasser, Gerstenschleim und Reisabkochungen. Setzt man jedoch in solchen Fällen einige Tropfen Jodtinktur, die billig zu haben ist, hinzu, so färbt sich die Milch intensiv blau.

Farbige Milch verdankt ihre blaue, gelbe oder rothe Farbe gewöhnlich den Schimmelpilzen, welche sich in den Milchräumen angesiedelt haben. Auch können einige Futterkräuter die Farben der Milch beeinflussen.

Zur Konservierung der Milch dienen Pottasche kohlenäures Natron, Kreide, Borax; werden sie im Uebermaß zugesetzt, so gerinnt die Milch selbst beim Kochen nicht.

Oft verderben Milch und Eier beim Gewitter oder kurz nachher, was die Bauern auf dem Hunsrück gern dem Teufel zuschreiben. Dies rührt her von dem sogenannten Ozon; derselbe ist elektrifizierter Sauerstoff, da bei Gewittern die Blitzschläge den Sauerstoff der Luft elektrifizieren. Man nennt das Ozon auch aktiven Sauerstoff, weil seine Wirkungen

viel größer sind. Es ist das, was man bei Gewittern, bei Blitzdonner gewöhnlich den „Schwefelgeruch“ nennt.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 24. Nov. (Mehlbörse.) Nach den Berichten von auswärts hat sich der Getreidehandel in der abgelassenen Woche nicht sonderlich verändert, derselbe hat wenigstens an Festigkeit nichts verloren. Unsere Inlandsmärkte berichten von reichlichen Zufuhren und gutem Absatz, die Preise haben aber nirgends gewonnen. Das Mehlgeschäft am hiesigen Platze beschränkt sich noch auf den laufenden Bedarf, bei unveränderten Preisen. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 2010 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen, zu folgenden Preisen: (per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten): Nr. 0 M 29.50 bis 31.50, Nr. I 28—29.—, Nr. II 26—27.50, Nr. III 24—25.50, Nr. IV 19.50—20.50.

Stuttgart, 24. Novbr. (Landesproduktions-Börse.) Das Wetter wird winterlicher; die vergangene Woche hatten wir eine Temperatur, welche sich einige Grade unter und über dem Gefrierpunkt bewegte, mit mäßigem Schneefall, der jedoch meist wieder zu Wasser wurde. Die festere Stimmung auf dem Weizenmarkt hat sich erhalten aber gebessert hat sie sich nicht, trotzdem man den Schluß der Schifffahrt täglich erwarten muß. Die Vorräthe, welche im Auslande, namentlich in Nordamerika aufgestapelt sind, und um alle Preise abgegeben werden, lassen das Geschäft nicht zu lebhafter Entwicklung kommen, sie verhindern als drohender Popanz das Eingreifen der Spekulation und legen dieselbe lahm. Roggen, in welcher Brodfrucht das Ausland nicht in gleicher Weise konkurriert, bleibt stabiler und relativ höher im Preise. In Gerste scheint die lebhafteste Bewegung der letzten Wochen ziemlich still und der Umsatz war bei gleichbleibenden Preisen mäßig. Wir notiren per 100 Kilogr. Weizen bayr. M 18—18.50, do. amerik. Redwinter —, do. russ. Sar. 18.30—18.80, do. do. Uffow. —, Kernen 18.—, Hafer 13—14.

Vom oberen Neckarthal, 18. Novbr. Der Obstverkehr ist bei uns nun für dieses Jahr wieder beendet. Derselbe war in inländischem und fremdem Obst sehr bedeutend, denn es wurden von der Schweiz über Zimmendingen allein bei 490 Eisenbahnwagen eingeführt. Berechnen wir z. B. die Wagenladung zu 200 Ctr., so ergibt sich ein Gewicht von 90,000 Ctr. und der Ctr. zu 4 M für 320,000 M Einfuhr bloß über Zimmendingen. Das inländische Obst stand per Ctr. immer um 1 M höher im Preis, als das fremde, da es feineren Most geben soll; dagegen liefert besonders das von der Schweiz ein dauerhaftes Getränk. Für die Händler war der Verlauf des Geschäftes nicht besonders günstig, denn die Preise blieben fast immer gleich und nur in der letzten Zeit stiegen dieselben für fremde Waare von 4 M 20 S. auf 5 M 20 S. der Ctr., so daß bei einem Ankauf von 4 M Freilieferung nur bei den letzten Sendungen etwas verbient worden ist.

Lüdingen, 21. Nov. (Hopfen.) In dieser Woche sind hier wieder etwa 40 Ballen verkauft worden zum Preise von 70—80 M per Ctr. Auf der Stadtwage wurden bis jetzt im Ganzen abgewogen ca. 1100 Ctr. Unverkauft befinden sich hier, meist bei größeren Produzenten, noch etwa 650 Ctr. In Nürnberg hat sich das Geschäft seit einigen Tagen wieder besser gestaltet und es neigen sich die Preise wieder zum Steigen

Schiffsbericht.

Mitgeteilt von D. Weiz in Winnenden. Dampfboot „Deerdam“ Capt. Sterendregt, welches am 8. November von Hamburg abging, am 23. November wohlbehalten in New-York angekommen.